

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	30 (1922)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Hilfsaktion für Russland
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-546787">https://doi.org/10.5169/seals-546787</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bestellt. Da ist jeder Sauhirt gut genug, und je mehr Sauhirt er ist, desto größer sein Glorieschein, desto besser scheint er sich in der Meinung gewisser Leute zum Heilkünstler zu eignen.

So steht es auch mit den Annoncen in den Tagesblättern. „Das beste Mittel“ gegen diese oder jene Krankheit ist zu haben bei X. Y. Z., so liest man immer wieder, und es muß einen denkenden Menschen merkwürdig anmuten, wenn in einer Zeitung am gleichen Tag und in der gleichen Nummer 5 Infirmenten gerade ihr Mittel als das beste gegen ein und dieselbe Krankheit anpreisen.

Für einen denkenden Menschen ist es von vorneherein verdächtig, wenn ein Mittel, das wirklich gut ist, einer Anpreisung in den öffentlichen Blättern bedarf, sogar höchst verdächtig, und für den Wissenden geradezu ein Beweis, daß es eben nicht besser nützt als die andern bisher bekannten Mittel. Das „beste Mittel“ nämlich empfiehlt sich mit einer derartigen Blitzgeschwindigkeit so von selber, daß es jede Anpreisung unnötig macht. Es geht von Mund zu Mund, und zwar viel schneller als es durch die Presse geschehen kann. Wir denken dabei an die Zeit, als bei der Behandlung der Diphtherie noch von keinem Serum die Rede war. Damals verordneten die Ärzte je nach den Symptomen von Fall zu Fall mit und ohne Erfolg. Dafür waren aber die Zeitungen voll

von Annoncen über das „allerbeste“, ganz sicher wirkende Mittel gegen Diphtherie. Seit der Einführung des Serums sind diese Unpreisungen aber total verschwunden, das Serum hat sich mit elementarer Macht ganz von selber durch seine eigene Güte Bahn gebrochen.

Freilich, „das beste Mittel“ wird in den Zeitungen nicht verschwinden, denn es hilft dem Erfinder oder Vertreiber zu Vermögen. Der denkende und fühlende Mensch aber muß es bedauern, daß die Leichtgläubigkeit unseres braven Volkes zu solch eigennützigen Zwecken ausgebeutet wird. Gerade diejenigen Leute, welche die wenigen Batzen, die sie besitzen, mit viel größerem Vorteil für rationelle Ernährung oder Verbesserung ihrer Wohnungs- und Bekleidungshygiene verwenden würden, sind es, die den schlauen Händlern ihr letztes opfern. Wenn sie dann enttäuscht sind, so schweigen sie aus Scham, sie wollen sich nicht gerne als Däpierte auslachen lassen.

Die Samariter werden über diese Dinge immer wieder aufgeklärt. Sie sollen auch hier die Vermittler der Wissenschaft sein und die Leute auf die Fraglichkeit solcher Zeitungsannoncen aufmerksam machen. Nicht etwa nur die Ärzte, sondern in viel höherem Maße wird ihnen das Volk mit der Zeit dankbar sein. Das ist auch echte Samariterpionierarbeit.

Dr. C. Fischer.



## Hilfsaktion für Rußland.

Wir können unseren Lesern mitteilen, daß die vereinigten schweizerischen Hilfsaktionen: Spitälexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes und die schweizerische Kinderhilfe, am 17. Mai wohlbehalten an ihrem Bestimmungsort in Barijyn angekommen sind.

Die Kinderhilfe wird nun sofort in Aktion treten und unsere Ärzte werden sich danach umschauen, in welcher Weise sie am wirksamsten helfen können. Da die Briefe beträchtliche Zeit brauchen, um hierher zu gelangen, wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis die eigentliche Ausrustung perfekt geworden ist.

Aus einem Telegramm, das am 17. Mai von Barijyn abgelassen wurde und am 23. hier ankam, ist zu erkennen, daß auch die Telegramme von Rußland her Hindernisse zu überwinden haben.

Ziemlich gleichzeitig mit der schweizerischen Hilfsaktion ist auch die italienische Mission in Barizyn angelangt. Sobald wir Näheres wissen, werden wir unsern Lesern davon Bescheid machen.

### Schweizerisches Rotes Kreuz.

#### Aus den Verhandlungen der Direktionsitzung vom 18. Mai 1922.

Der Entwurf des Jahresberichtes, sowie die Rechnung für 1921 wurden genehmigt. Der Umstand, daß die Kolonnen ihre Berichte fast ohne Ausnahme mit bedeutender Verzögerung einenden, hat eine Änderung in der Buchung der Subvention veranlaßt. Auch das Budget für 1923 wurde gutgeheißen und soll mit Bericht und Rechnung der Delegiertenversammlung zur Genehmigung empfohlen werden. Die Delegiertenversammlung wurde auf den 18. Juni 1922 in Basel festgesetzt. Außer den statutarischen Traktanden sind die Direktionsmitglieder neu zu wählen, da ihre Amtszeit Ende 1922 abläuft. Auch die Frage soll geprüft werden, ob die Streichung im Handelsregister stattfinden soll. Im übrigen verweisen wir auf die Einladung in der gleichen Nummer.

Aufgenommen wurde als jüngster Zweigverein die Sektion Zürich-Oberland, unter dem Präsidium von Herrn Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen. Zu längerer und sehr interessanter Diskussion gab die Frage Anlaß, ob und mit welchen Mitteln auch in der romanischen Schweiz eine Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes errichtet werden könnte.

Das Zentralsekretariat.

### Aus dem Vereinsleben.

**Karwangen. Samariterverein.** Die Mitgliederzahl unseres Vereines hat in den letzten Jahren sehr stark abgenommen, und sahen wir uns daher veranlaßt, das Interesse zum Samariterverein wieder auf irgendeine Weise aufzufrischen. Herr Zentralsekretär A. Rauber aus Olten erklärte sich in sehr entgegenkommender Weise bereit, zu diesem Zwecke in unserer Gemeinde zu referieren über: *Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine*. Herr Rauber verstand es, den leider etwas spärlich erschienenen Zuhörern, in einer vortrefflichen und gut verständlichen Rede den Zweck und das Wesen des Roten Kreuzes und der Samaritervereine zu schildern. Im Anschluß daran zeigte uns der Referent in einer Serie Lichtbilder die Arbeiten des Roten Kreuzes und der Samaritervereine während des Krieges und der Grippeperiode. Die Worte des Referenten haben auf die Anwesenden einen großen Eindruck ausgeübt, so daß wir hoffen, daß die von ihm ausgestreute Saat reichlich Früchte tragen wird.

Wir geben uns der Hoffnung hin, auch später wieder einmal Herrn Rauber unter uns sehen zu dürfen, um seinen interessanten Erläuterungen folgen zu können.

**Baden. Samariterverein.** Mittwoch, den 7. Juni, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal, Kronengasse Nr. 12. Wichtige Traktanden und Einzug der Beiträge. Vollzähliges Escheinen erwartet

Der Vorstand.

**Neuhäusen. Samariterverein.** Mittwoch, den 26. April, hatten wir die seltene Gelegenheit, einmal Herrn A. Rauber, Zentralsekretär des schweizerischen Samariterbundes, in unserer Mitte zu haben. In seinem Vortrage über: „*Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine*“ hat er uns den Werdegang des Roten Kreuzes vom Gedanken Du nants bis in die heutige Zeit vortrefflich vor Augen geführt. Seine Aufführungen, die durch die vorgeführten Lichtbilder aus dem In- und Ausland bestätigt wurden, haben zweifellos wieder mehr Interesse für das Rote Kreuz und das Samariterwesen geweckt. Herrn Rauber schulden wir für das Dargebotene den herzlichsten Dank und sind auch wir davon überzeugt, daß es im Interesse aller Samaritervereine liegt, ihn für einen Vortrag gewinnen zu können.

**Pieterlen. Samariterverein.** Der Samariterkurs wurde von 27 Kursteilnehmern besucht. Viel